

## 30.8.2015, Fagrifoss, Kirkjubaejarklaustur

Wir verlassen die Laki Kraterspalte und kommen auf unserem Weg gen Süden auf der F206 auch wieder am Fagrifoss Wasserfall vorbei.



Diesmal sehen wir den Wasserfall in seiner vollen Schönheit ohne Schnee und Nebel.



Dann heisst es Abschied nehmen von Theresa und Pierre. Wir hatten tolle Reisetage zusammen, mit vielen Abenteuern. Mal sehen, ob wir uns noch mal über den Weg laufen bzw. fahren...

Spätestens auf der Fähre nach Dänemark werden wir uns wiedersehen, wie wir festgestellt haben.

Wir kommen wieder bei Kirkjubaejarklaustur auf die Ringstrasse und legen in dem Ort einen Laugentag ein. Der Hochlandstaub muss runter.



Für die Nacht finden wir dann ein Camp am Flögulon See.

Plötzlich, gegen 22Uhr wackelt das ganze Auto und wir hören Geräusche! Das können keine Schafe sein, höchstens Riesenschafe... Werner geht mutig mit der Taschenlampe raus – und wir sehen zwei wilde/ entlaufene Pferde davon galoppieren. Sie haben sich an unserem Unimog den Rücken geschubbert!

## 31.8.2015, F232, F210, F233, Eldgja

Der Beweis, dass wir gestern Nacht keine Geister gesehen haben, findet sich heute morgen: Pferdeschwanzhaare hängen an unserem Rammschutz!

Wir machen uns nun auf zu unserem nächsten grossen Ziel: die neuen Lavafelder Holuhraun südlich des Askja Vulkans, die bei mehreren Spalteneruptionen des Bardarbunga Vulkans seit 29. August 2014 entstanden sind und immer noch dampfen. Die Piste F910 hat kürzlich aufgemacht, für uns ist dies die ideale Verbindung zu den Lavafeldern. Dafür müssen wir erst die F232 ein Stück zurückfahren. Auch hier sieht in umgekehrter Richtung die Landschaft ganz anders aus, man könnte schwören...



Unterwegs sehen wir einen Wanderer, der ganz allein auf weiter Flur seine Brotzeit zu sich nimmt. Ein kleiner blauer Punkt in der grünen Weite.

Wir kommen heute bis zur Eldgja Schlucht, ein anderes To-Do auf unserer Liste. Aber für jetzt ist es schon zu spät für einen Besuch.

Es wird mittlerweile wesentlich früher dunkel. Um 21 Uhr geht die Sonne unter, als wir gekommen sind war es noch die ganze Nacht hell. Die Tage werden jeden Tag 10-12 Minuten kürzer.



Wir müssen noch einen Bergpass überwinden, der im tiefen Nebel liegt, bis wir einen Stellplatz für die Nacht finden und Feierabend machen für heute.



---

### 1.9.2015, Eldgja, Kylingavatn

Die Eldgja Schlucht wurde 934 durch die grösste Eruption, die jemals auf der Erde stattgefunden haben soll und mehrere Jahre dauerte, geformt. Sie ist 270m tief und 600m breit und wurde erst 1893 entdeckt.



Man kann eine schöne Wanderung zum Wasserfall Ofaerufoss machen und über die Bergflanke wieder zum Parkplatz zurück laufen, was wir dann auch gemacht haben.



Weiterhin die F910 als Ziel vor Augen, fahren wir heute hauptsächlich die F208 und nehmen dabei viele kleine Nebenstrassen mit. Manche Pisten sind sehr spannend andere langweilig und/oder holperig, manche enden ganz unerwartet, obwohl sie auf Landkarten als durchgehend vermerkt sind. Das spannende an Island ist auch, dass sich die Natur im ständigen Wandel befindet...



Als wir am See Kylingavatn bei Landmannalaugar vorbei kommen ist es auf einmal total windstill – das haben wir noch nicht auf Island erlebt. Es ist ungewohnt leise, weil sonst einem der Wind immer um die Ohren rauscht. Der spiegelglatte See, wahnsinn! Wir machen uns einen Kaffee und genießen die Aussicht.



Es fällt schwer, sich loszureissen... Aber wir müssen weiter. Keine Nebenstrasse auslassend fahren wir bis zum Wasserfall an dem Elektrizitätswerk Sigöldustöd und bleiben dort für die Nacht.





---

## 2.9.2015, Budarhalsleid, Sprengisandur

Wir müssen gen Norden durch die Sprengisandur Ebene und da wir die F26 schon von Nord nach Süd gefahren sind, nehmen wir diesmal die unnummerierte Parallelpiste die Budarhalsleid gen Nord.



Es geht am Hofsjökull Gletscher entlang wieder durch Hochlandszenerie, die aber diesmal steiniger ist.





Die Sonne ist gnädig und strahlt vom knallblauen Himmel, wir können Mittagspause draussen am See Kjalvötn machen...



Immer wieder haben wir tolle Sicht auf den Hofsjökull Gletscher.



Es geht am See Kvislavatn entlang, bis wir zu einer Gabelung kommen an der ein Sackgassenschild steht. Wir sind dadurch etwas verunsichert, fahren erstmal die falsche Piste, drehen wieder um und nehmen dann doch die ‚Sackgasse‘. Es muss richtig sein, schliesslich sind unsere Freunde die Strecke schon gefahren.

(Im nachhinein fragen wir uns, ob das Schild nicht mit Absicht hingestellt wurde, um den Verkehr in bestimmte Richtungen zu lenken, mehr zu den Hauptpisten, denn eine Sackgasse ist es nicht.)



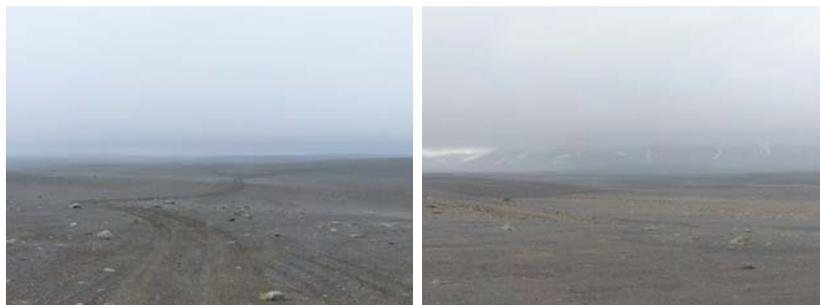
Der Campingplatz am Pjorsa Fluss ist ein echter Geheimtipp... Durch das irreführende Schild kommen mit Sicherheit auch weniger Touristen in diese Gegend und wir sind wieder ganz allein in der Weite. Mit Windschutz schaffen wir es zu grillen und praktischerweise dient der Grill anschliessend als Unter-Tisch-Heizung.



---

### 3.9.2015, F910 gen Askja

Wir wachen in dickstem Nebel auf – was für ein Unterschied zu gestern! Man ahnt nichts von den Bergen und Gletschern um uns herum. So war das Wetter die ganze Zeit während unserer ersten Durchquerung von Nord nach Süd.



Kurz vor der Ranger Hütte Nyidalur kommen wir wieder auf die F26 und von dort ist es nicht weit bis zur Abzweigung zur F910. Die F910 verläuft Ost-West und verbindet die Nord-Süd-Hochlandpisten, gleichzeitig bildet sie die Grenze vom Vatnajökull National Park.



Wir holpern die Piste entlang, um grosse Steine herum und durch Lavafelder, ab und zu schaffen wir 20km/h Spitzengeschwindigkeit, aber im Schnitt fahren wir Schritttempo... Es sind 120km nach Askja, wir schaffen heute 48km.....



Man sieht vor lauter Steinen den Weg nicht... Bei solchen Pisten ist es kein Wunder, dass man nur 5km/h fahren kann.

Dies ist die schlimmste Strecke, die wir bisher gefahren sind. Obwohl wir so langsam fahren schwankt der Unimog ziemlich bedrohlich.

Wir begegnen den ganzen Tag über nur drei anderen Autos. Am Nachmittag stoppt uns ein Auto mit fünf Belgiern, sie waren ganz aufgeregt, dass wir das erste Auto

seien, dem sie heute begegnet seien... Und der Unimog interessierte sie natürlich auch.

Unser Plätzchen für die Nacht findet sich an der Piste, wir sind in der grossen Weite wieder ganz allein. Da alles um uns herum schon kieselsteingrau ist, soll wenigstens unser Abendessen Farbe bekennen.

